

Geheimnisvollen Stein zur Lönshütte gebracht

Empörung über Ablehnung eines Zuschusses

Malsfeld (e). Der Verein für Umwelt und Naturschutz ist erfreut und „sauer“ zugleich. Erfreut, weil Jugendliche, die bei Bauarbeiten in Malsfeld einen Stein mit eigenartigen Rillen und Kerben fanden, diesen sogleich dem Verein anzeigten, der ihn inzwischen neben seiner Hermann-Löns-Hütte aufgestellt hat, sauer, weil eine vom Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft in Aussicht gestellte Beihilfe vom Regierungspräsidium abgelehnt worden sei, wie Vorsitzender Konrad Müldner feststellte.

Sobald der Verein den Stein begutachtet hatte, fragte er den Kreisbeauftragten für Denkmalpflege, Waltari Bergmann, was es denn mit diesem auf sich habe. Bergmann riet, den Stein zunächst erst einmal zu sichern und in die Heidelandschaft zu bringen, die der Verein betreut. Inzwischen sind Farbaufnahmen angefertigt worden, aus denen Wissenschaftler möglicherweise deuten können, was das für geheimnisvolle Linien auf dem Stein sind.

Wo der Stein gefunden wurde, befanden sich früher einmal ein Brauhaus, eine Schmiede, aber auch ein sogenanntes Judenbad. Doch vermag niemand so recht, daraus auf die Herkunft und die Bedeutung des etwa 70 Zentimeter hohen Steines zu schließen.

Handzug

Er wurde in der vorigen Woche von einem freundlichen Landwirt bis vor die Heide transportiert, wo ihn dann Vereinsmitglieder im Handzug bis zur Hermann-Löns-Hütte brachten. Hier stellt er eine kleine Attraktion dar.

Um den Bestand dieser Heide aber macht sich der Verein schwere Sorgen. Zwar hat man Schafe, die die Heide wieder freilegen könnten, indem sie die Gräser und Blätter der die Heide einschließenden Gewächse abfressen, die Schafe aber folgen ihrem Freiheitsdrang und mußten in der Vergangenheit schon mehrfach anderswo wieder eingefangen werden.

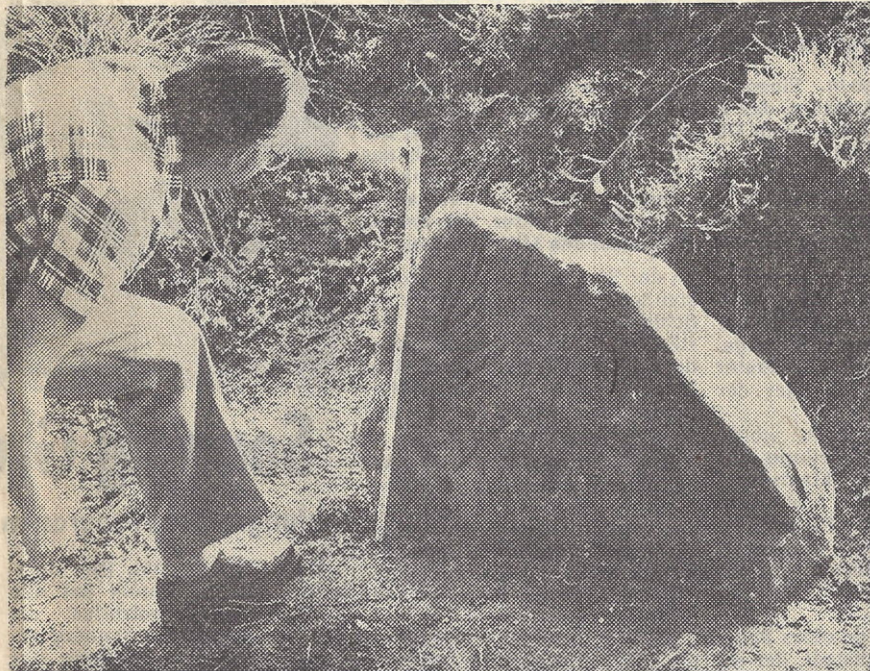
Ein Weidezaun, den der Verein um die Heide anbringen ließ, wurde wiederholt durchschnitten und anderweitig beschädigt, so daß die Tiere immer wieder das Weite suchen konnten. Deshalb hatte der Verein vor, sein Gebiet mit einem anderen Zaun zu sichern.

Clubhaus reparieren

Dazu aber hätte es eben des Zuschusses bedurft, der ihm nun nach den Worten Müldners vom Regierungspräsidium mit der Begründung verweigert werde, es sei kein Geld vorhanden. Außerdem wollte man mit den beantragten 7700 DM noch das Clubhaus reparieren und eine Werkstatt durch einen kleinen Anbau schaffen.

Für den Verein bedeutet es nur ein schwacher Trost, daß man ihn an das Landwirtschaftsamt wegen einer Beihilfe verwiesen hat. Die Mitglieder sind verbittert, denn sie meinen sicher nicht zu Unrecht, daß sie doch schon so manches für die Allgemeinheit getan haben und daß man nicht nur Umweltschutz proklamieren, sondern ihn auch praktizieren sollte.

Sie sind wie von jeher bereit, tüchtig Eigenhilfe bei allem zu leisten, aber aus eigenen Mitteln vermögen sie den Zaun nicht zu bezahlen. Und so besteht die Gefahr, daß nach und nach ein Stück Heide verschwindet und ein Gelände so wesentlich ärmer wird, in das die Mitglieder schon viel Arbeit und Mühe gesteckt haben.



Etwa 70 Zentimeter hoch ist der in Malsfeld geborgene Stein, der geheimnisvolle zeigt, die bisher noch niemand zu deuten wußte. Der Vorsitzende des Vereins für Naturschutz, Konrad Müldner, hofft auf die Hilfe von Fachgelehrten. Sie finden den Stein neben der Hermann-Löns-Hütte.